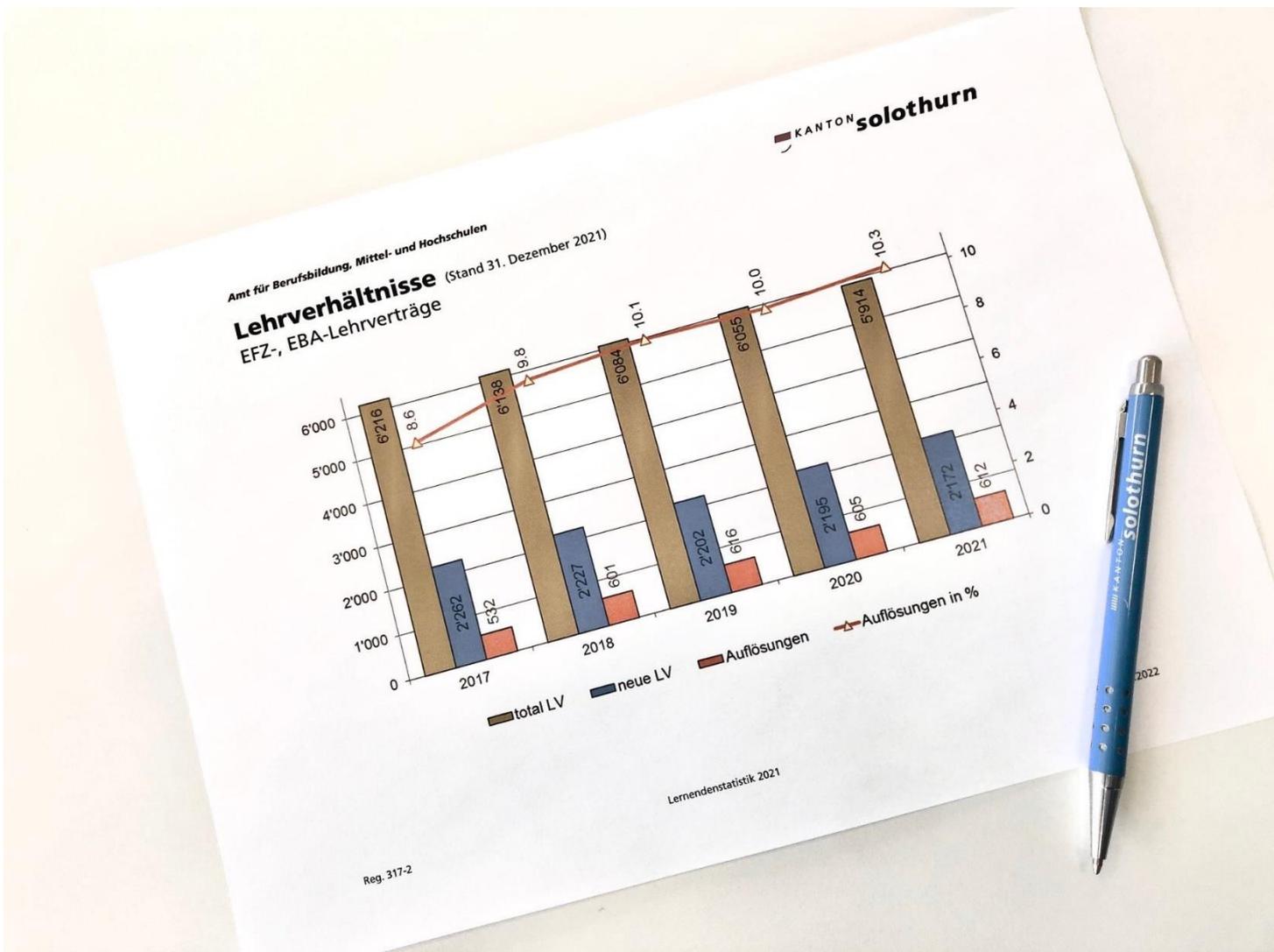


Lernendenstatistik 2021



Inhaltsverzeichnis

Seite

1. Statistik der Schulaustretenden 2017 bis 2021	3
2. Statistik der Lehrverhältnisse (EFZ, EBA)	4
3. EBA-Lehrverhältnisse (Eidgenössisches Berufsattest)	5
4. EFZ-Lehrverhältnisse (Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis)	6
5. Berufsabschluss für Erwachsene	6
5.1 In Ausbildung befindliche Erwachsene in den bevorzugten Berufen	7
6. Lehrvertragsauflösungen	8
6.1 Auflösungsgründe 2020-2021	8
6.2 Lehrvertragsauflösungen nach Berufsfelder 2021	9
6.3 Auflösungen nach Berufsfelder im Mehrjahresvergleich 2018-2021	10
7. Massnahmen zur Förderung der betrieblichen Ausbildungsqualität und zur Senkung der Lehrvertragsauflösungen	11
8. Ausblick	12
8.1 Anzahl 16-jährige Personen im Kanton Solothurn	12
8.2 Berufsbildungsstrategie 2030	13

1. Statistik der Schulaustretenden 2017 bis 2021

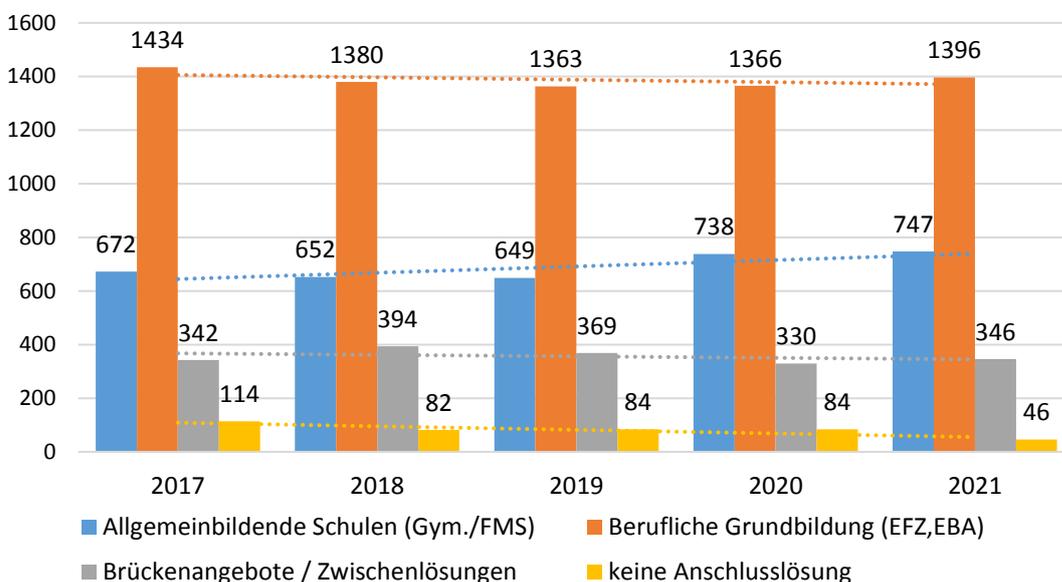


Abbildung 1: Anschlusslösungen der Schulaustretenden von 2017-2021

Gemäss Bildungsstatistik des Kantons Solothurn (BISSO) stellt die berufliche Grundbildung den wichtigsten Bildungsbereich der nachobligatorischen Schule dar. Ende des Schuljahres 2020/2021 setzten 1396 (55.1%) Schülerinnen und Schüler dort ihren Bildungsweg fort. Für die Schüler ist diese Wahl (62.9%) bedeutend wichtiger als für Schülerinnen (46.3%). Weibliche Jugendliche (37.4%) führen andererseits viel häufiger ihre Bildung an einem Gymnasium oder einer Fachmittelschule weiter als die männlichen (22.4%). Schülerinnen (9.2%) und Schüler (8.1%) nehmen in etwa gleichen Teilen ein Brückenangebot oder eine "andere Anschlusslösung" (z.B. Praktikum, Erwerbstätigkeit, Wegzug aus der Schweiz) in Anspruch.

Keine Anschlusslösung haben anteilmässig am häufigsten Schülerinnen und Schüler der Sek B. Per Stichtag Ende Juni haben 46 Schülerinnen und Schüler im Sommer 2021 ihre obligatorische Schulzeit abgeschlossen, ohne dass sie eine Anschlusslösung hatten. Von allen 2532 Schülerinnen und Schülern haben somit 1.8% keine weiterführende Bildung, kein Praktikum, keine Arbeit oder ähnliches zum Zeitpunkt der letzten Schulwoche. Dabei ist zu berücksichtigen, dass sich gerade in den Sommerferienmonaten für diese Personengruppe noch Optionen ergeben, sei dies eine EFZ- oder EBA-Lehre oder ein Brückenangebot in Form eines Zwischenjahres. Die Angebote und Massnahmen der Berufsberatung und des Case Managements Berufsbildung (CMBB) unterstützen die Jugendlichen mit Startschwierigkeiten in diesem Prozess.

Der Zugang zur beruflichen Grundbildung blieb in den letzten fünf Jahren relativ konstant zwischen 56.0% (2017) und 55.1% (2021). Das Interesse an den allgemeinbildenden Schulen (Gymnasium, Fachmittelschule) zeigt eine leicht steigende Tendenz. Mit einem Anteil von 29.5% (2021) ist der Wert vergleichbar mit dem letzten Jahr (29.3%), jedoch um rund 13% (ca. 90 Schülerinnen/Schüler) höher als in den Jahren 2017 bis 2019.

Sehr erfreulich zeigt sich der kontinuierliche Rückgang an Schülerinnen und Schüler ohne Anschlusslösung trotz Covid-19-Situation.

2. Statistik der Lehrverhältnisse (EFZ, EBA)

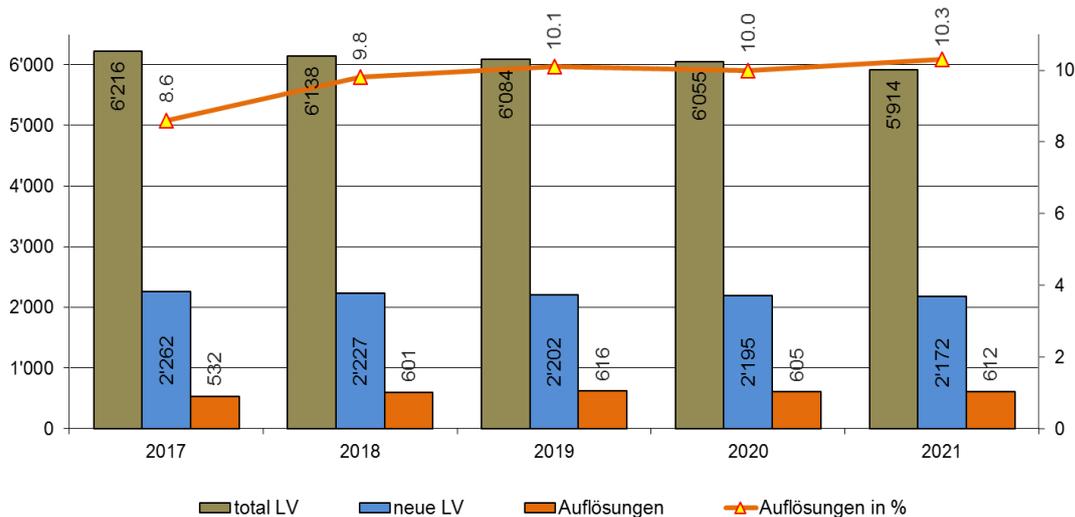


Abbildung 2: Entwicklung der Lehrverhältnisse in den 2-, 3- und 4-jährigen Grundbildungen von 2017-2021 (inkl. Auflösungen)

Die Anzahl neuer Lehrverträge ist in den letzten fünf Jahren sukzessive um rund 4% gesunken. Neben der demografischen Entwicklung - den Tiefststand der Schulabgänger in diesem Jahrzehnt werden wir im Jahre 2022 erleben - konstatieren wir 2021 auch den Trend hin zum Gymnasium und der Fachmittelschule. Ob auch die Covid-19-Pandemie zu dieser Entwicklung beigetragen hat, wird sich zeigen. Ab 2023 werden wieder geburtenstärkere Jahrgänge die obligatorische Schulzeit verlassen.

Das Lehrstellenangebot übertrifft auch im 2021 die Nachfrage deutlich. Mitte Juli blieben gemäss Lehrstellennachweis (LENA) 486 Lehrstellen (2020: 340) unbesetzt. Davon betroffen sind primär Lehrbetriebe im Gastgewerbe, im Detailhandel und in der Logistik. Erfreulicherweise stabilisiert sich trotz der Corona-Pandemie auch 2021 die Ausbildungsbereitschaft auf hohem Niveau.

Die Anzahl Vertragsauflösungen sind im Verhältnis zur Gesamtzahl der Lehrverhältnisse leicht auf 10.3% (2020: 10.0%) angestiegen. Dabei hat die Coronakrise nicht wie befürchtet, zu einem grösseren Anstieg geführt.

Die meisten Lehrverhältnisse (alle Lehrjahre) bestehen in folgenden Berufsfeldern:

	2020	2021	Veränderung zum Vorjahr
- Wirtschaft und Verwaltung	839	797	- 5.0%
- Gesundheit	705	714	+ 1.3%
- Metall und Maschinen	562	529	- 5.9%
- Detailhandel	483	454	- 6.0%
- Elektrotechnik	360	389	+ 8.1%
- Verkehr und Logistik	390	375	- 3.8%
- Fahrzeuge	365	345	- 5.5%
- Gastgewerbe	305	298	- 2.3%
- Natur	283	297	+ 4.9%
- Gebäudetechnik	274	262	- 4.4%
- Holz, Innenausbau	242	256	+ 5.8%
- Bau	215	212	- 1.4%

Der Anteil an Lernenden mit ausserkantonalem Wohnsitz beträgt wie im letzten Jahr 22.9% (1355 Lernende).

3. EBA-Lehrverhältnisse (Eidgenössisches Berufsattest)

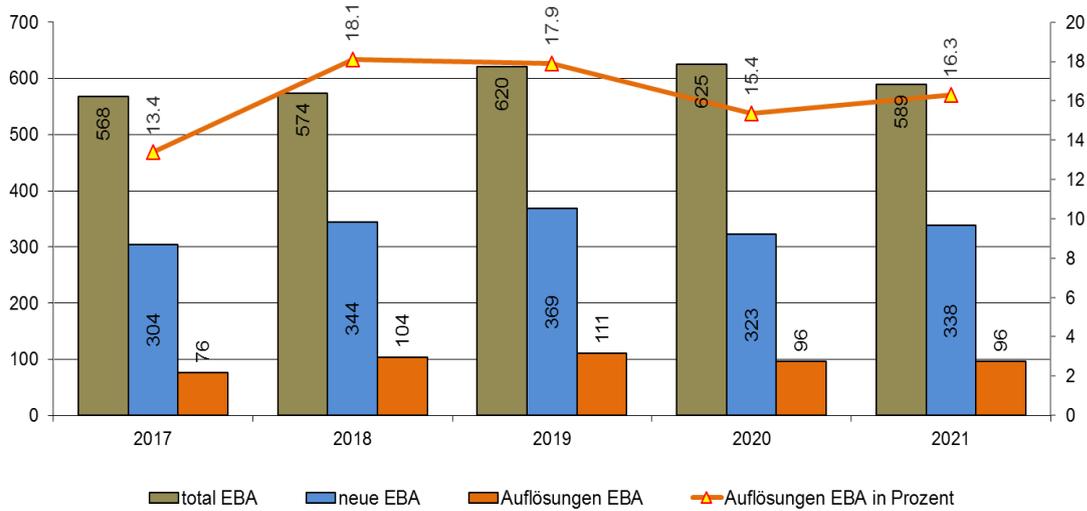


Abbildung 3: Entwicklung der EBA-Lehrverhältnisse von 2017-2021 (inkl. Auflösungen)

Der Anteil Neueintretender in die zweijährige Grundbildung liegt aktuell bei 15.6%, was dem Durchschnittswert der letzten fünf Jahre entspricht. Somit wird vermutlich die stetige Steigerung des Lehrstellenangebotes seit Einführung der EBA-Ausbildungen im 2004, plafoniert und dürfte dem Bedarf und den Möglichkeiten auf dem aktuellen Arbeitsmarkt entsprechen.

Die beliebtesten Berufe (1. Lehrjahr) sind:

	2020	2021	Veränderung zum Vorjahr
- Assistent/-in Gesundheit und Soziales EBA	57	63	+10.5%
- Detailhandelsassistent/-in EBA	46	47	+ 2.1%
- Logistiker/-in EBA	35	37	+5.7%
- Küchenangestellte/-r EBA	20	23	+15.07%
- Büroassistent/-in EBA	10	16	+ 60.0%
- Automobilassistent/-in EBA	17	15	-11.8%
- Haustechnikpraktiker/-in EBA	25	12	- 52.0%
- Hauswirtschaftspraktiker/-in EBA	12	15	+ 25.0%

Hinweis zur Darstellung Veränderungen zum Vorjahr:

Aufgrund der vorliegenden, insgesamt tiefen Zahlen an Lehrverhältnissen in gewissen Berufsfeldern ergeben sich mit minimaler Zu- oder Abnahme demnach jährlich sehr grosse Differenzen.

4. EFZ-Lehrverhältnisse (Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis)

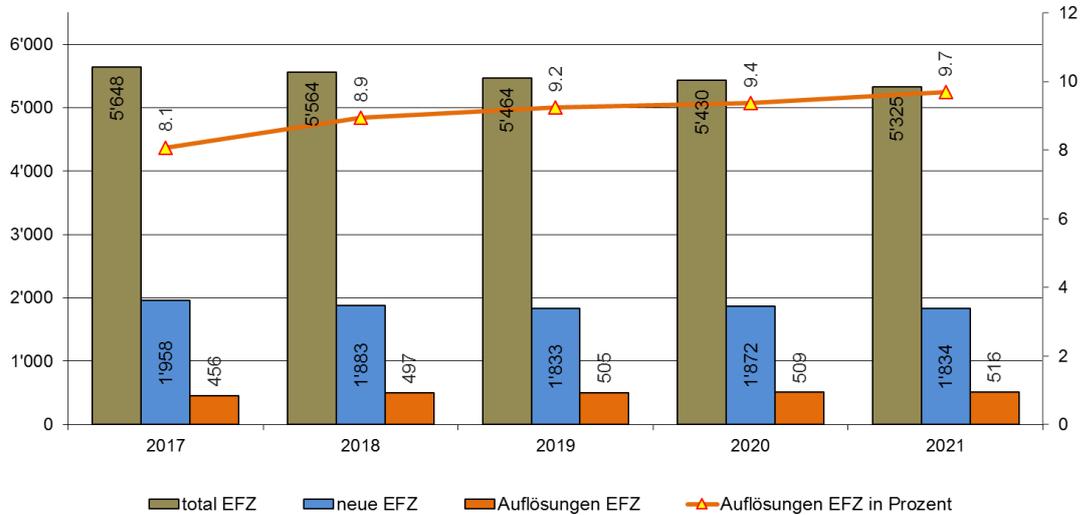


Abbildung 4: Entwicklung der EFZ-Lehrverhältnisse von 2017-2021 (inkl. Auflösungen)

Die Anzahl Lehrverhältnisse in den drei- und vierjährigen Grundbildungen folgt der Demografie und wird auch im nächsten Jahr weiter rückläufig bleiben. Ab 2023 steigt die Zahl der Schulabgänger aus der Sekundarstufe I erstmals wieder leicht an (siehe Punkt 8. Ausblick).

5. Berufsabschluss für Erwachsene (BAE)

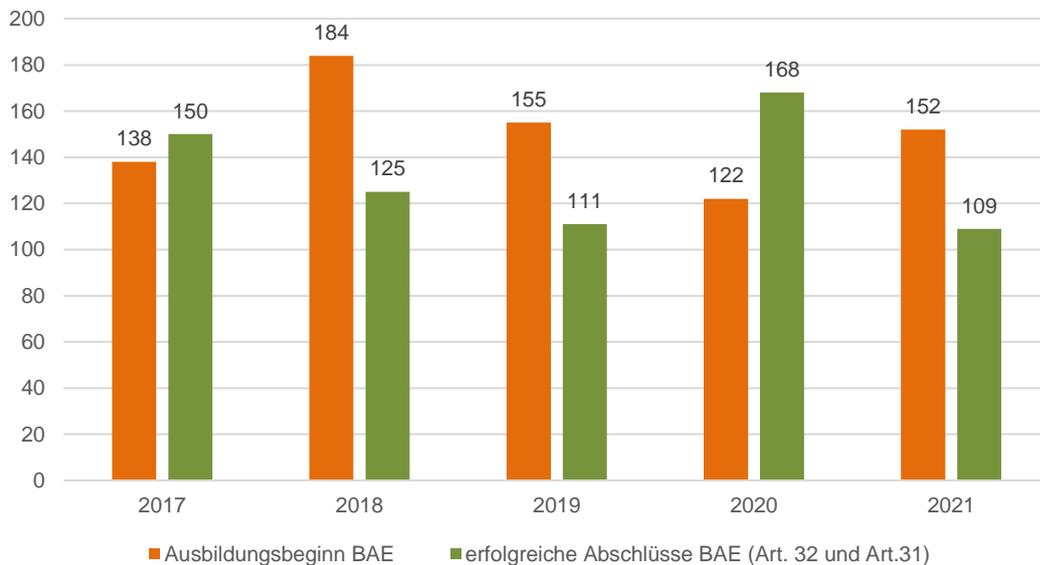


Abbildung 5: Ausbildungsbeginn und Berufsabschlüsse erwachsener Personen (BAE)

Im Jahr 2021 haben 152 Personen mit der Vorbereitung auf einen Berufsabschluss begonnen. Damit liegt die Anzahl Einsteiger/innen im Durchschnitt der letzten fünf Jahre. Der Einbruch im Jahr 2020 dürfte auf die Corona-Situation zurückzuführen sein.

5.1 Anzahl Erwachsene in Ausbildung der bevorzugten Berufe

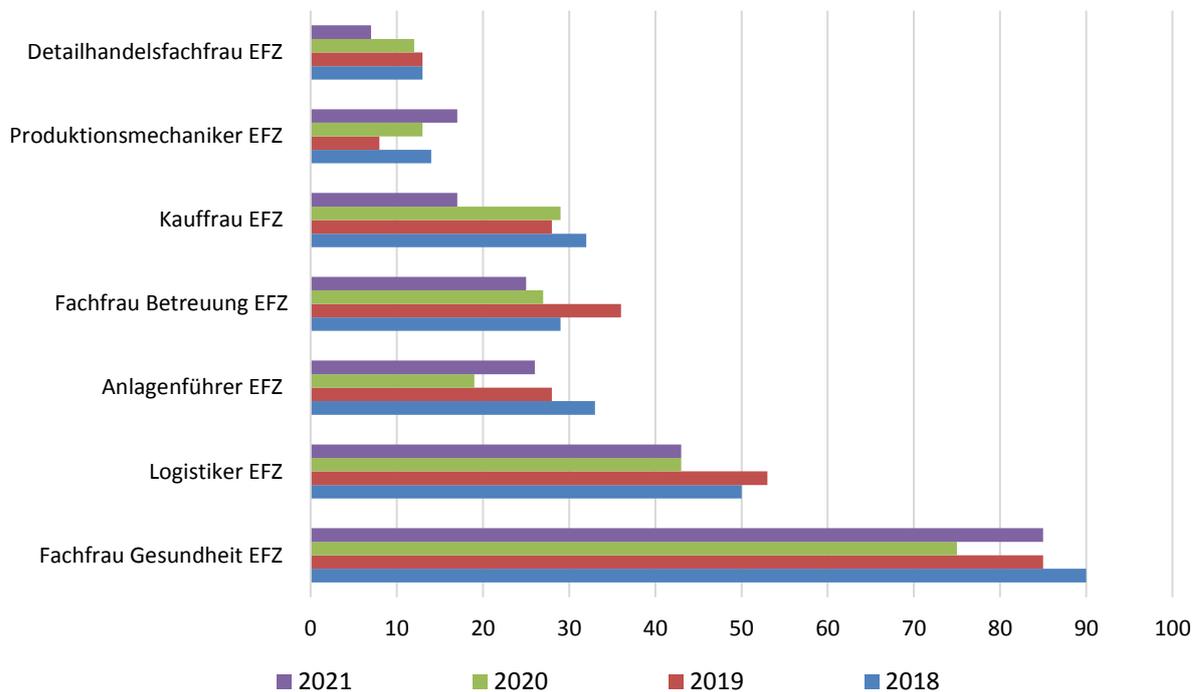


Abbildung 6: In Ausbildung befindliche Erwachsene von 2018 bis 2021 (Stichtag Ende Dezember)

Die Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit, Familienverpflichtungen und Ausbildung bleibt eine grosse Herausforderung für die betroffenen Personen. Das ABMH bietet zusammen mit den beiden Erwachsenenbildungs-Zentren (EBZ) Olten und Solothurn die Möglichkeit, die Allgemeinbildung in verschiedenen flexiblen Varianten als vorgezogener Bildungsteil separat abzuschliessen. Damit werden die Teilnehmenden spürbar entlastet und die Chancen für ein erfolgreiches Qualifikationsverfahren wesentlich erhöht.

Ein weiteres spezielles Ausbildungssetting bietet sich alleinerziehenden Müttern, die eine Berufsabschluss anstreben. Verschiedene Modelle sehen eine reduzierte Anwesenheit im Lehrbetrieb vor, damit Betreuungsaufgaben und Berufsausbildung besser zu vereinbaren sind.

6. Lehrvertragsauflösungen

Die Auflösungsquote im Statistikjahr 2021 liegt bei 10.3% und ist damit vergleichbar mit den beiden letzten Jahren. Trotz laufender Massnahmen (vgl. Punkt 7) liegt der Wert im langjährigen Vergleich an der oberen Bandbreite.

Eine Erhebung des Bundesamtes für Statistik (BFS) aus dem Jahr 2016 weist für den Kanton Solothurn im nationalen Vergleich eine unterdurchschnittliche Auflösungsrate aus. Zudem zeigen Untersuchungen, dass Lernende, die von einer Auflösung betroffen waren, überdurchschnittlich oft die Ausbildung fortsetzen (Lehrvertragsauflösung, Wiedereinstieg und Zertifikationsstatus, [BFS-Nummer 1641-1600](#)). Die aktuelle Studie des BFS ([BFS-Nr.1641-2100](#)) liefert Erkenntnisse zur Eintrittskohorte 2016 und vergleicht sieben Grossregionen der Schweiz miteinander.

6.1 Auflösungsgründe 2020-2021

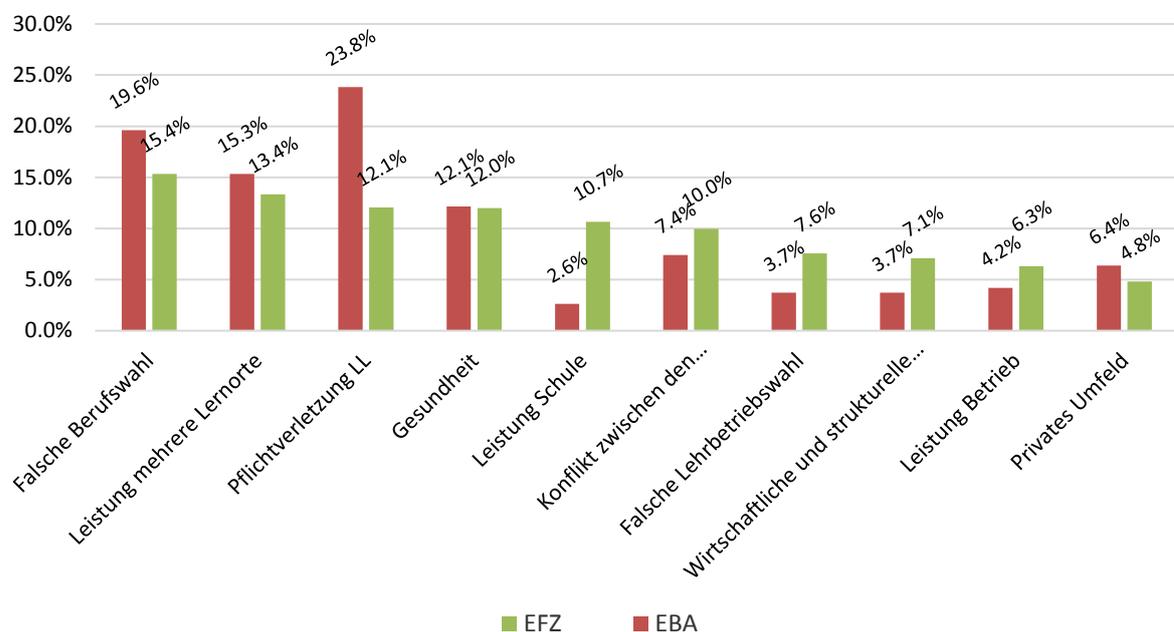


Abbildung 7: Auflösungsgründe bei 2-, 3- und 4-jährigen Grundbildungen von 2020-2021

Ab 2020 gelten für die statistische Erhebung schweizweit einheitliche Auflösungsgründe. Damit ist der direkte Vergleich mit früheren Jahren nur bedingt möglich. Neu kann der bisherige Auflösungsgrund «ungenügende Leistungen» dem Lehrbetrieb, der Berufsfachschule oder beiden Lernorten zugeordnet werden. Zudem sind die beiden Auflösungsgründe «falsche Lehrbetriebswahl» bzw. «falsche Berufswahl» einzeln aufgeführt.

Die wichtigsten Auflösungsgründe bei den EFZ-Ausbildungen sind falsche Berufswahl, ungenügende Leistungen an mehreren Ausbildungsorten sowie Pflichtverletzung des Lernenden.

Bei den zweijährigen Berufslehren (EBA) waren die häufigsten Auflösungsgründe Pflichtverletzung der Lernenden, falsche Berufswahl sowie ungenügende Leistungen an beiden Lernorten.

Damit bleibt die Wahl des falschen Berufes der meistgenannte Auflösungsgrund der letzten Jahre und zeigt wie wichtig und anspruchsvoll der Berufswahlprozess ist. Das Kennenlernen eines Berufes, im Rahmen eines Berufserkundungs-Schnupperns, bleibt ein unverzichtbarer Teil dieses Prozesses, der leider oft aufgrund fehlender Angebote der Betriebe zu kurz kommt. In der Regel sind Vertragsauflösungen ein Negativerlebnis für alle Beteiligten. Sehr oft kann dieser Prozess die weitere berufliche Laufbahn auch positiv beeinflussen und ein letztes Puzzleteil im Berufswahlprozess sein.

6.2 Lehrvertragsauflösungen nach Berufsfelder 2021

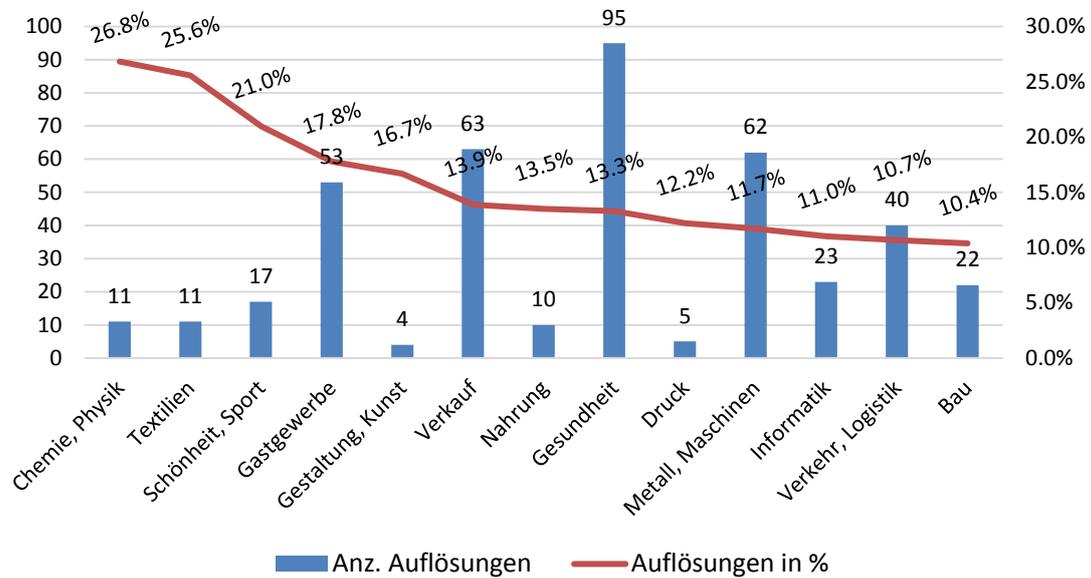


Abbildung 8: Vertragsauflösungen (EBA und EFZ) nach Berufsfelder im Jahr 2021

Die aufgeführten Berufsfelder verzeichneten im Jahr 2021 eine überdurchschnittlich hohe Auflösungsquote. Dabei fallen die Berufsfelder Gastgewerbe, Verkauf, Gesundheit und Metall/Maschinen besonders negativ auf, weil sie sowohl anteilmässig als auch in absoluten Zahlen viele Auflösungen aufweisen.

Das ABMH wird die laufenden Qualitätsförderprogramme in den Berufsfeldern Gebäudetechnik und Schönheit/Sport zusammen mit den Berufsverbänden weiter fortführen.

Diese Qualitätsfördermassnahmen sind langfristig angelegt mit dem Ziel, die Auflösungsquote auf den Solothurner Durchschnittswert zu senken sowie gleichzeitig die Erfolgsquote bei den Abschlussprüfungen zu verbessern.

6.3 Auflösungen nach Berufsfelder im Mehrjahresvergleich 2018-2021

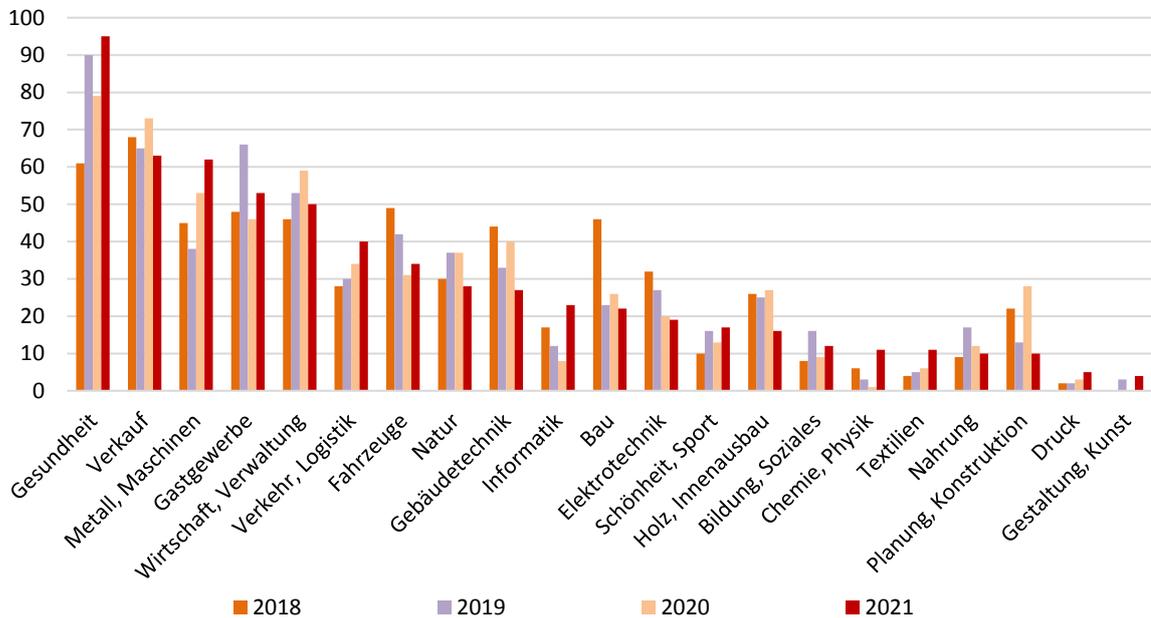


Abbildung 10: Vertragsauflösungen (EBA und EFZ) nach Berufsfelder im Mehrjahresvergleich 2018 - 2021

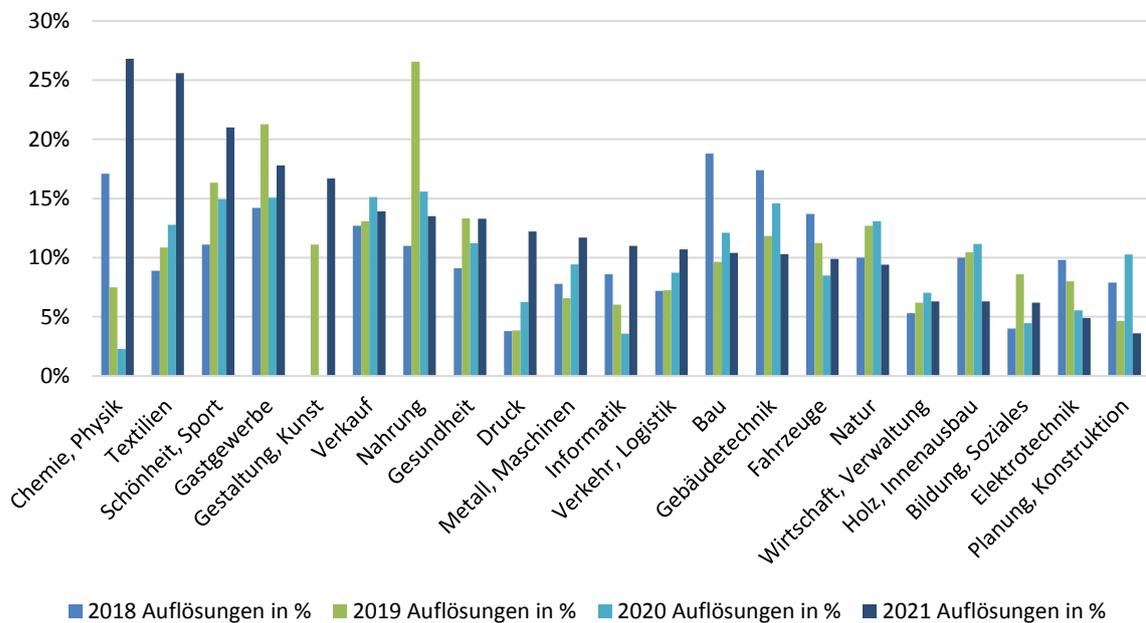


Abbildung 11: Vertragsauflösungen (EBA und EFZ) nach Berufsfelder im Mehrjahresvergleich 2018 - 2021

Im Mehrjahresvergleich fällt auf, dass insbesondere in den Berufsfeldern Gesundheit, Verkauf und Gastgewerbe am meisten Lehrverträge aufgelöst werden und diese im Verhältnis zur Anzahl Lehrverträge im entsprechenden Berufsfeld immer über dem jährlichen Durchschnittswert lagen. Deutlich unterdurchschnittlich sind die Auflösungsquoten in den Berufsfeldern Wirtschaft /Verwaltung sowie Bildung/Soziales.

7. Massnahmen zur Förderung der betrieblichen Ausbildungsqualität und zur Senkung der Lehrvertragsauflösungen

Lernende in den Berufsfeldern Gesundheit, Gastgewerbe, Verkauf sowie der Fitness- und Veranstaltungsbranche mussten auch im 2021 coronabedingte Einschränkungen in Kauf nehmen. Eine geregelte Ausbildung war teilweise nicht mehr möglich. Insbesondere waren Lernende im Gesundheitswesen aufgrund quarantänebedingter Ausfälle von Fachpersonen speziell gefordert. Befristete Unterstützung durften Lernende im Frühjahr leisten, indem der Lehrbetrieb in Absprache mit den Lernenden eine befristete Dispens vom Schulunterricht beantragte. Aufgrund der Coronapandemie konnten die nachfolgend aufgeführten Massnahmen nicht wie geplant umgesetzt werden oder mussten teilweise reduziert sowie insbesondere auf das nächste Jahr verschoben werden.

Standortbestimmungen

Neulehrbetriebe sowie Lehrbetriebe mit hoher Auflösungsquote bzw. hoher Misserfolgsquote werden gezielt durch die Lehraufsicht beraten und unterstützt. Im Jahr 2021 wurden 171 Standortbestimmungen durchgeführt und Verbesserungsmassnahmen zusammen mit den Lehrbetrieben vereinbart und umgesetzt.

Klasseninformationen

Lernende im 1. Lehrjahr werden an den Solothurner Berufsfachschulen über ihre Rechte und Pflichten im Lehrverhältnis von den Berufsinspektorinnen und Berufsinspektoren informiert. Damit soll auch die Hemmschwelle für eine spätere Kontaktaufnahme mit der Lehraufsicht gesenkt werden. Im Jahr 2021 wurden 92 Klassen besucht.

Berufswahlprozess/Selektionsverfahren

Die Schulen der Sekundarstufe I und die Lehrbetriebe werden im Berufswahlprozess sowie im Selektionsverfahren gezielt unterstützt. Die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung, das Berufsbildungsmarketing sowie die Lehraufsicht bieten dazu im Rahmen von Berufsbildnerkursen, Betriebsbesuchen, Berufsbildnertagungen, Veranstaltungen für Lehrpersonen, Schülerinnen/Schülern und Eltern ihre Dienstleistungen an.

Beratung der Vertragsparteien

Das ABMH (Lehraufsicht, Case Management Berufsbildung, Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung) berät Berufsbildner/innen, Lernende und deren gesetzliche Vertretung in Fragen zum Lehrverhältnis und unterstützt die Vertragsparteien in Krisensituationen.

Aufsicht über die betriebliche und überbetriebliche Ausbildung

Das ABMH überprüft systematisch die Anbieter der betrieblichen Bildung sowie der überbetrieblichen Kurse auf die Einhaltung der rechtlichen Bestimmungen und auf die Qualität der Ausbildung. Insgesamt wurden 294 Betriebsbesuche gemacht und über 350 Beratungsgespräche geführt bzw. Aussprachen zwischen den Vertragsparteien geführt.

Berufsbildungsmarketing

Der Kanton betreibt ein aktives Berufsbildungsmarketing. Für die Umsetzung der Massnahmen wurde auch im 2021 der Kantonal-Solothurnische Gewerbeverband beauftragt. Der Leistungsauftrag umfasst im wesentlichen folgende Aufgaben:

- Organisieren von Berufsmessen, Lehrstellenbörsen und anderen Veranstaltungen zur Berufsorientierung, wie Erlebnistage Beruf und Infotag EBA
- Informieren von Eltern mit Kindern in der 5. und 6. Primarschulklasse, Schülerinnen/Schüler der 2. und 3. Sek I (Rent a Boss) sowie Lehrpersonen und Schulleitungen über die Möglichkeiten und Anforderungen der Berufsbildung
- Organisieren von Weiterbildungsveranstaltungen «Berufserkundung live» für Lehrpersonen der Sek I sowie Berufsberaterinnen und Berufsberater
- Vermittlung und Organisation von Schnupperlehren im Rahmen des Projektes «Erlebnistage Beruf»

Leider mussten einige Präsenzveranstaltungen mehrmals verschoben oder sogar abgesagt werden. Erfreulicherweise konnte aber beispielsweise die IBlive 2021 unter Einhaltung eines spezifischen Schutzkonzeptes erfolgreich durchgeführt werden.

«Refresh!»-Kurse für aktive Berufsbildner und Berufsbildnerinnen

Gut aus- und weitergebildete Berufsbildnerinnen und Berufsbildner sind für den Bildungserfolg der Lernenden entscheidend. Das EBZ Solothurn hat dazu modular aufgebaute Refresh-Kurse zu den Themen Selektion, Ausbildungsplanung und Supervision/Fallbeispiele angeboten und durchgeführt. Die Kurse waren gut besucht und die Rückmeldungen der Teilnehmenden fielen durchwegs positiv aus.

8. Ausblick

8.1 Anzahl 16-jährige Personen im Kanton Solothurn (Quelle: AFIN Stichtag 31.12.2020)

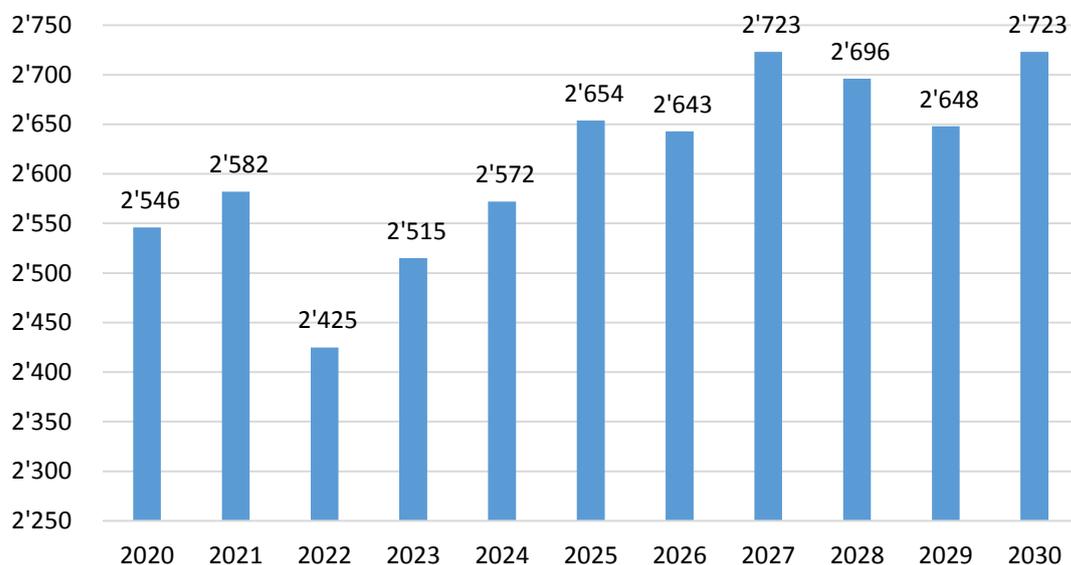


Abbildung 12: Anzahl 16-jährige Personen mit Wohnsitz im Kanton Solothurn

Die aktuellen Daten zeigen, dass in den Jahren 2022 und 2023 die Anzahl 16-jähriger Personen mit Wohnsitz im Kanton Solothurn den Tiefstand des aktuellen Jahrzehnts darstellen. Damit wird es für Lehrbetriebe in diesen Jahren eine noch grössere Herausforderung werden, ihre Lehrstellen mit geeigneten Lernenden besetzen zu können als dies heute schon der Fall ist. In den nachfolgenden Jahren zeigt sich eine sukzessive Entspannung der Situation, indem die Anzahl der Schulabgänger bis 2030 insgesamt wieder wesentlich ansteigen wird.

8.2 Berufsbildungsstrategie 2030

Die Berufsbildung wird von den Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt und in der Gesellschaft geprägt. Megatrends wie Digitalisierung, steigende berufliche Mobilität oder demografischer Wandel stellen neue Anforderungen an Fachkräfte und Unternehmen und müssen frühzeitig erkannt werden. Antworten darauf liefert die Initiative «Berufsbildung 2030», welche die Verbundpartner der Berufsbildung (Bund, Kantone, Organisationen der Arbeitswelt) gemeinsam lanciert haben.

Auf der Grundlage des [Leitbilds](#) haben die Verbundpartner folgende Stossrichtungen für die Weiterentwicklung der Berufsbildung priorisiert:

- Ausrichtung der Berufsbildung auf das lebenslange Lernen
- Flexibilisierung der Bildungsangebote
- Stärkung der Information und Beratung über die gesamte Bildungs- und Berufslaufbahn
- Optimierung der Governance und Stärkung der Verbundpartnerschaft
- Transversaler Aspekt – Digitalisierung und neue Lerntechnologien
- Transversaler Aspekt – Reduktion der Regulierungsdichte und Bürokratieabbau

Weitere Informationen: <https://berufsbildung2030.ch/de/>

Solothurn, 11. März 2022

Ruedi Zimmerli
Leiter Abteilung Berufslehren

Amt für Berufsbildung, Mittel- und Hochschulen

Bielstrasse 102
4502 Solothurn
Telefon +41 32 627 28 73
rudolf.zimmerli@dbk.so.ch
abmh.so.ch